

Das Buch von M.-L. Gubler ist eine hilfreiche Lektüre für alle, die sich in die Problematik des christlich-jüdischen Verhältnisses einarbeiten wollen. Die neuere Literatur ist gut verarbeitet. Der heutige Stand wird weitgehend wiedergegeben.

Zwei kritische Anmerkungen: Im Rahmen der Behandlung des Prozesses Jesu wird die in den Schriften des Neuen Testaments zu Recht beobachtete Entlastung des Pilatus mit Gründen, die aus der Situation der jungen christlichen Kirche im Imperium Romanum entnommen werden, erklärt. Diese Begründung ist sicher nicht gerechtfertigt. Eher würde eine Polemik gegen den am Kaiserhof in Ungnade gefallenen Pontius Pilatus zu erwarten sein. Die Zurückhaltung hinsichtlich des gemeinsamen Gebets von Juden und Christen scheint nicht gerechtfertigt. Für Christen gibt es ja nicht nur das Gebet durch Christus zum Vater, sondern auch mit Jesus zum Vater. Von daher ist christlich-jüdischer Gottesdienst grundsätzlich möglich.

Laurentius Klein

Winfried Eisenblätter, Jüdisch-christliches ABC. Oncken Verlag, Wuppertal und Kassel 1980. 63 Seiten. Brosch. DM 7,80.

Ein außerordentlich erfrischendes Büchlein, das unter den Buchstaben von A-Z die Grundthemen des christlich-jüdischen Gesprächs behandelt. Die einzelnen Kapitel werden gewöhnlich mit einer Anekdote eingeleitet, was den wissenschaftlich korrekten Ausführungen Wärme und Herz verleiht. Die Literaturliste am Schluß bietet eine gute Übersicht über Quellen, Sammlungen und Textausgaben sowie die wichtigste Lite-

ratur zur Weiterarbeit im persönlichen Studium oder in Arbeitskreisen.

Laurentius Klein

Johann Maier/Peter Schäfer, Kleines Lexikon des Judentums. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1981. 337 Seiten, 34 Abbildungen. Kart. DM 24,50.

Das vorliegende Lexikon erfüllt voll und ganz die Zielsetzung der Autoren. Es bietet eine knappe, erste Information über die jüdische Religion. Dabei deckt es alle Bereiche im Rahmen dieser Zielsetzung voll und ganz ab: Geschichte, Kulturgeschichte und Religionsgeschichte. Die außerordentlich flüssige Darstellung macht dieses Lexikon sogar für eine kontinuierliche Lesung von A-Z geeignet. Gut ausgewählte Illustrationen — zumeist farbig — bilden einen weiteren Anreiz zur Lektüre. Der Preis ist gerechtfertigt.

Da die Autoren im Vorwort um Anregungen bitten, seien hier einige gegeben: Es fehlt ein kurzer Artikel zum Thema „Gewissen“, ein Thema, das im christlich-jüdischen Gespräch immer wieder auftaucht. Beim „Shema Israel“ sollte der Wortlaut angegeben und die eine oder andere Interpretationsrichtung aufgezeigt werden. Zum Stichwort „Zion“ wäre eine Bemerkung über die Bedeutung des Wortes angebracht, unter „Zionismus“ ein kurzer Hinweis auf den christlichen Zionismus aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Unter den Personen vermißt man Nikolaus von Kues, vor allem eine Erwähnung seiner Schrift über den Frieden im Glauben. Vielleicht wäre es gut, bei einigen Zentralartikeln auch die eine oder andere weiterführende Literatur anzugeben.

Dessen ungeachtet ist dieses kleine Lexikon eine außerordentliche und effi-

ziente Hilfe für alle, die in irgendeiner Form mit dem Judentum in Berührung kommen.

Laurentius Klein

INFORMATION

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1978.

Herausgegeben von Wolf-Dieter Hauschild und Erwin Wilkens in Verbindung mit Georg Kretschmar und Eduard Lohse. 105. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1982. 394 Seiten. Leinen DM 94,—.

Der einleitenden Gesamtübersicht von Walter Hammer „Zur gegenwärtigen Situation der Evangelischen Kirche in Deutschland“ folgen die Hauptkapitel „Kirchliche und theologische Grundsatzzfragen“ (W.-D. Hauschild), „Kirche in Staat und Gesellschaft“ (W.-D. Hauschild), „Innerdeutsche Ökumene: Katholizismus — Protestantismus — Orthodoxie — Judentum“ (J. Lell), „Bildung und Erziehung“ (H. Becker), „Kirchliche Statistik“ (D. Rohde) und als „Anhang: Die Evangelischen Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik“ (O. Lingner), in dem auch ein ausführlicher Abschnitt „Ökumene“ enthalten ist. Zur eigenen Rechenschaftsablage nach innen wie zur ökumenischen Information nach außen erweist sich das Kirchliche Jahrbuch immer wieder als gleichermaßen unentbehrlich.

Kg.

Theologische Realenzyklopädie. Bd. IX, Lfg. 5 (England V — Epiphaniastag und Register). S. 643-790. — Bd. X, Lfg. 1/2 (Erasmus — Eschatologie).

S. 1-320. — Bd. X, Lfg. 3/4 (Eschatologie — Evangelisation). S. 321-640. Walter de Gruyter & Co., Berlin — New York 1982. Subskr. Preis je Lfg. DM 52,—.

Aus den vorliegenden, zügig vorangegangenen Lieferungen sind zwar keine speziell ökumenisch orientierten Stichworte anzuzeigen, doch haben einige Abhandlungen eine nicht zu übersehende ökumenische Relevanz. Hingewiesen sei dafür u.a. auf die Artikel „Erweckung“ (vor allem historisch durch G. A. Benrath hervorragend fundiert), „Europa“, dem W. Schweitzer eine durch Fakten sorgfältig unterbaute Besinnung widmet, und „Evangelisation“ (W. Hollenweger), wobei kontroverse Standpunkte und Deutungen auch wohl kritische Anmerkungen herausfordern mögen.

Kg.

FÜR ARBEIT UND GOTTESDIENST

Evangelisch-Katholisches Stundengebet. Förderkreis Breviergebet, Bochum 1982. 432 Seiten.

Das vorliegende Stundengebet ist eine von Pfarrer Drobnitzky erweiterte und bearbeitete Neuauflage des Evangelisch-Katholischen Breviers, das 1932 von Friedrich Heiler herausgegeben wurde. Die Gliederung ist übersichtlich und einfach: Lektionar, Psalmenordnung, alttestamentliche Cantica, die allgemeine Ordnung des Stundengebetes, besondere Zeiten des Kirchenjahres, besondere Gedenktage. In einem Anhang werden Gebete für die Einheit der Christen, das Tischgebet, den Reisesegen und eine Ordnung für die Einzelbeichte geboten.

Das Brevier basiert im wesentlichen auf dem der römischen Kirche vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Die 150